

*Liebe Freunde!*

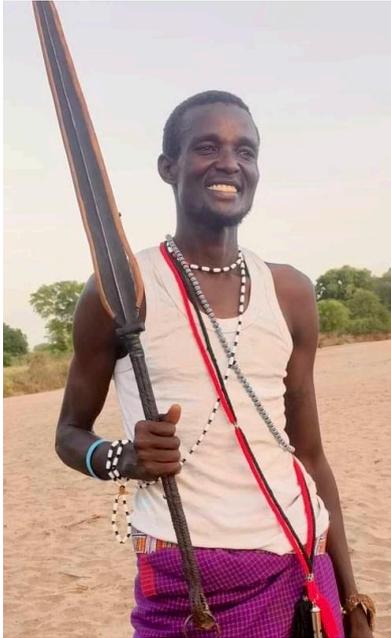
Wie haben viel Neues zu berichten. Beginnen wir mit der Übersetzungsarbeit für die Toposa. Im März war James Lokuuda in der Landeshauptstadt Juba, um mit Wes Ringer, einem ehemaligen SIL-Kollegen, den Hebräerbrief zu überprüfen. Das ist ein Brief, der es „in sich hat“! Zuerst ging es um die Genauigkeit, dann um die Verständlichkeit und natürlichen Stil. Dazu wurde der Text anderen Toposa vorgelesen, und es wurden Fragen gestellt, um sicher zu stellen, dass der Text so verständlich wie möglich ist. Dabei stellte sich heraus, dass Evelyn Losike (links im Foto) gelernte Radiosprecherin ist, die auch bei der Gestaltung von Radioprogrammen auf Toposa wertvolle Dienste leisten könnte.



Das trifft sich gut, denn momentan sind wir dabei, zusammen mit einer Radio-mission aus Kanada im Zentrum des Toposalandes einen UKW-Radiosender aufzubauen. Das wird dann in etwa so aussehen, wie das Foto rechts zeigt. Der Sender soll Nyakica heißen, das bedeutet „Licht“. Es ist geplant, jeden Tag 2-3 Stunden Programm anzubieten. Es sollen übersetzte Bibelteile auf Toposa vorgelesen werden, Bibelgeschichten, Andachten und Predigten und christliche Musik. Das ist mög-



lich, da die Toposa-Christen in den letzten Jahren schon eine Vielzahl eigener christlicher Lieder komponiert haben. Die Lizenz für den Sender haben wir bereits von der Regierung erteilt bekommen. Was wir noch nicht haben, ist die Zuteilung einer eigenen Frequenz – denn das Verfahren ist sehr teuer. Das zuständige Ministerium fordert eine einmalige Zahlung von €5000. Davon haben wir erst €700 zusammen ...



Nochmal zurück zum Übersetzungsprojekt: Leider haben wir letztes Jahr David Naaye, den zweiten Übersetzer, verloren. Er wollte noch studieren gehen und setzt sich auch in der Politik stark ein. Er bleibt ein Freund, aber wir mussten uns nach einem neuen Übersetzer umschaun: Der Neue heißt Johnny Lotede (Foto links) und bringt die nötigen Voraussetzungen für diese Arbeit mit. Aber damit fangen wir ausbildungsmäßig wieder ganz von vorne an. So wird Lokuuda ihn erst einmal „am Arbeitsplatz“ ausbilden, und Anfang nächsten Jahres soll Lotede dann einen dreiwöchigen Ausbildungskurs hier in Kenia besuchen.

Im letzten Jahr hat die Kirche von Lokuuda auch ein Programm unter Straßenkindern angefangen. Sie treffen sich zweimal in der Woche vor dem Abendessen. Zuerst gibt es eine Bibelarbeit, und dann gibt es etwas für die hungrigen Mägen. (Das bezahlt Lokuuda aus eigener Tasche.) Die Gruppe ist inzwischen auf 26 Kids angewachsen ...



*Die Straßenkinder beim Singen (links) und beim Abendessen hinterher (rechts)*

Nun zu medizinischen Themen: Im März fiel James Lokuuda eine Treppe hinunter und brach sich dabei den Mittelfuß auf so komplizierte Weise, dass er sofort nach Nairobi kommen musste, um die Knochen operativ wieder richtig zusammensetzen zu lassen, komplett mit einem Titanimplantat, das dafür sorgt, dass nun alles richtig heilen kann – der Arzt sagt, dass das noch 2-3 Monate dauern wird, bevor er wieder richtig laufen kann.

Die OP mit der eingesetzten Platte und einer Nacht im Krankenhaus kam leider auf eine Rechnung von €3500, die im Budget natürlich nicht vorgesehen waren. Obendrein hatten wir schon einen Termin für die anstehende Augenoperation wegen Lokuudas Grauem Star. So humpelte er auf seinen Krücken mit mir (Martin) vor einer Woche in die Augenklinik und kam mit einer zusätzlichen Augenklappe wieder heraus! Finanziell wurde diese OP bereits von unserer aussendenden Gemeinde in Bremen abgedeckt, und eine andere Gemeinde in Großbritannien hat schon €1500 der Krankenhauskosten für die Mittelfußfraktur übernommen, bleiben also „nur noch“ €2000, die wir Schröders selbstverständlich erst einmal vorgestreckt haben ...

Lokuudas Bruder Loolimo, von dem wir letztes Mal berichteten, hat leider weiter gesundheitliche Probleme. Sich im Südsudan ausgewogen zu ernähren ist sehr schwierig (von den Preisen für gute Lebensmittel ganz zu schweigen). Leider können wir nicht alle Probleme gleichzeitig angehen, aber bitte betet für Loolimo, dass wir ihn nicht vorzeitig verlieren, nur weil vernünftige Ernährung eine solch große Herausforderung darstellt.





Helga befindet sich diesen Monat auf der anderen Seite der Stadt, wo sie mit anderen Beratern einen Workshop abhält, bei dem grammatische Merkmale etlicher Sprachen analysiert werden sollen. Auch hier geht es im Prinzip darum, was natürlichen Stil darstellt, denn das sieht in jeder Sprache anders aus. Die teilnehmenden Bibelübersetzer kommen aus Burkina Faso, Nigeria, Ghana, Kenia, und dem Südsudan. Die Lehrer sind aus Deutschland, Äthiopien, Kenia und den USA angereist

*Foto links: Helga mit einigen ihrer Übersetzer bei der Sprachanalyse*

Wir danken an dieser Stelle wieder einmal allen Freunden, die uns persönlich oder das Toposa-Projekt oder sogar beides unterstützen. Eure Gaben machen es möglich, dass sich dort „viele tut“, Menschen gesegnet werden und im Glauben wachsen.

*Mit herzlichen Grüßen aus Nairobi, eure*

Spenden an: Wycliff e.V., KD-Bank, IBAN DE10 3506 0190 1013 440014  
für unseren Dienst mit Vermerk: "für M und H Schröder"  
für alle Toposa-Projektkosten mit Vermerk: "Toposa-Projekt 387062"  
Bitte gebt immer den Absender auf dem Überweisungsformular deutlich an!